

Geschichte 7 – Grundlegende Daten und Begriffe

wichtige Daten zur Orientierung

Mittelalter:

- um 500 n. Chr. — Reichsbildung der Franken
- 800 n. Chr. — Kaiserkrönung Karls des Großen
- ▶ 962 — Kaiserkrönung Ottos des Großen
- ▶ um 1200 — Kulturelle Blüte zur Zeit der Staufer

Übergang zur Frühen Neuzeit:

- ▶ 1453 — Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen und dadurch Ende des Oströmischen Reichs.
- ▶ 1492 — „Entdeckung“ Amerikas durch Kolumbus
- ▶ 1517 — Beginn der Reformation

Frühe Neuzeit:

- ▶ 1618–1648 — Dreißigjähriger Krieg
- ▶ 17./18. Jh. — Absolutismus in Europa

König und Reich: Herrschaft im Mittelalter

962 Kaiserkrönung Ottos des Großen

Adel Im Mittelalter und bis ins 19. Jh. herrschender ▶ *Stand*, der sich durch Abstammung, Besitz, Vorrechte und eigene Lebensformen von der übrigen Gesellschaft abhob.

Investiturstreit Kampf zwischen römisch-deutschem Königtum und Papsttum im 11. und 12. Jh. um die Frage, wer von beiden höher steht. Der Streit ging anfänglich darum, wer die Investitur vornehmen, also Bischöfe einsetzen durfte. Höhepunkt des Investiturstreits war der Gang König Heinrich IV. nach Canossa (1077). Die Auseinandersetzung endete mit dem Wormser Konkordat (1122) in einem Kompromiss.

Lehnswesen Auf gegenseitiger Treue beruhende Herrschaftsform des Mittelalters. Ein adeliger Lehnsherr verlieh Land und/oder Ämter bzw. Rechte an einen adeligen Lehnsman (Vasallen) auf Lebenszeit, der dafür Kriegsdienst leisten und das Land verwalten musste. Mit der Zeit wurden die Lehen erblich. So wurde Otto von Wittelsbach 1180 durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa mit dem Herzogtum Bayern belehnt. Seine Nachkommen, die Wittelsbacher, regierten Bayern bis 1918 als Herzöge, ▶ *Kurfürsten* und Könige.

Kurfürsten Die sieben zur Königswahl berechtigten geistlichen und weltlichen Fürsten, festgelegt in der „Goldenen Bulle“ 1356.

Leben und Kultur im Mittelalter

um 1200 Kulturelle Blüte zur Zeit der Staufer

Stände Durch Geburt definierte Großgruppen in der mittelalterlichen Gesellschaft: Klerus (erster Stand), ▶ *Adel* (zweiter Stand), Bauern und ▶ *Bürger* (dritter Stand). Die drei Stände hatten unterschiedliche Rechte und Pflichten.

Grundherrschaft Herrschaftsform, bei der Grundherren (beispielsweise Herzöge, Grafen, Bischöfe, Äbte und Äbtissinnen) Land an unfreie Bauern vergaben. Diese bewirtschafteten es, zahlten Abgaben und leisteten Frondienste, im Gegenzug bekamen sie insb. Schutz und Sicherheit.

Stadtrecht	Besondere Rechte (Privilegien) von Städten, z. B. Münz-, Markt-, Zoll- und Befestigungsrecht.
Bürger	Im Mittelalter die Einwohner einer Stadt, die das Bürgerrecht besaßen und damit politisches Mitspracherecht hatten (z. B. Wahl des Stadtrats). Heute wird der Begriff allgemein für alle Bewohner eines Staates verwendet.
Ghetto	Von der übrigen Stadt oft durch Mauern und Tore abgetrenntes Wohngebiet der jüdischen Gemeinschaft.
Kloster	Eine oft aus mehreren Gebäuden bestehende Anlage, in der Nonnen oder Mönche sich dauerhaft, gemeinschaftlich und auf Grundlage bestimmter Ordensregeln auf die Ausübung ihres Glaubens konzentrierten. Im Mittelalter waren die Klöster wichtige Träger und Bewahrer von Wissenschaft, Kunst und Kultur.

Neue räumliche und geistige Horizonte

1453	Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen und dadurch Ende des Oströmischen Reichs.
1492	„Entdeckung“ Amerikas durch Kolumbus
Kreuzzug	Vom 11. bis zum 13. Jh. stattfindende Kriegszüge in den Nahen Osten u. a. mit dem Ziel, die muslimische Herrschaft über die Heiligen Stätten der Christen zu beenden und den christlichen Glauben zu verbreiten.
Neuzeit	Bezeichnung für die Zeit nach dem Mittelalter (ab ca. 1500) bis hin zur Gegenwart.
Renaissance	Frz.: Wiedergeburt. Kulturgeschichtliche Epoche vom 14. bis zum 16. Jh., die auf einer Wiederentdeckung der Antike (Wissen, Kunst und Kultur) beruhte und den umfassend gebildeten Menschen in den Mittelpunkt stellte (Humanismus).

Das konfessionelle Zeitalter

1517	Beginn der Reformation
1618–1648	Dreißigjähriger Krieg
Luther	Martin Luther, Mönch und Theologe, der mit seiner Kritik an kirchlichen Missständen und mit seinen 95 Thesen die Reformation auslöste.
Reformation	Eine kirchliche Erneuerungsbewegung, die zur Spaltung des westlichen Christentums durch die Entstehung der evangelischen Kirchen führte. Die Reformation veränderte auch die politische Ordnung Europas.
Westfälischer Friede	Friedensvertrag nach dem Dreißigjährigen Krieg im Jahr 1648, der die Gleichberechtigung der christlichen Konfessionen festschrieb und den deutschen Landesfürsten eine weitgehende Unabhängigkeit vom Kaiser gewährte. Im Westfälischen Frieden wurde auch der Augsburger Religionsfriede von 1555 bestätigt, der das ► <i>Reformationsrecht</i> der Landesfürsten beinhaltete: Der Grundsatz „cuius regio, eius religio“ besagte, dass der Landesfürst im Prinzip über die Konfession seiner Untertanen bestimmen durfte.

Absolutismus und Barock

17./18. Jh.	Absolutismus in Europa
Absolutismus	Herrschaftsform in Europa im 17. und 18. Jh., in der die Könige bzw. Fürsten ihre Herrschaft von Gott ableiteten und den Anspruch erhoben, völlig ohne adelige Mithilfe zu regieren.
Hegemonie	Vormachtstellung eines Staates in einer bestimmten Region.